

abgab und dann in dem Extensor digitorum brevis endete, der innere Ast aber in der Haut an den angrenzenden Seiten der ersten und zweiten Zehe sich verästelte. Meine Fälle bestätigen das Vorkommen der von Turner zuerst beschriebenen Varietät.

Alle Fälle aber erinnern an eine von mir beobachtete und beschriebene analoge inselförmige Spaltung des Nervus radialis superficialis¹⁾.

XI. (CL.) Doppeltaumen besonderer Form.

(Hierzu Taf. I. Fig. 3.)

Zur Beobachtung gekommen am 19. September 1879 an der rechten Hand eines 9jährigen Mädchens im Leben, welches, behufs der Entfernung des supernumerären Daumens, in die chirurgische Klinik des Professor Pelechin eingetreten war.

Eltern und Geschwister sind frei von derartiger Missbildung.

Der supernumeräre Daumen (b) sitzt auf der Radialseite der Basis des Metacarpale des normalen Daumens (a), anscheinend unbeweglich, und unter einem ganz stumpfen Winkel so auf, dass er in der nach oben verlängert gedachten und etwas radialwärts abweichenden Axe des normalen Daumens seine Richtung hat und wie ein langer Stiel des letzteren sich verhält. Er steht radial- und volarwärts vom unteren Endstücke des Unterarmes, radialwärts schwach gekrümmt, und mit seiner Spitze ohne Nagel aufwärts gerichtet hervor, während der normale Daumen seine gewöhnliche Lage und Richtung an der Hand hat, ulnarwärts gekrümmt ist und seine Spitze abwärts kehrt. Er ist wie der normale Daumen gegliedert, lässt wie dieser ein Metacarpale und zwei Phalangen durchfühlen, aber die Glieder sind deform und geben ihm, bei Abwesenheit einer Musculatur am Metacarpale, welche einen Daumenballen darstellen könnte, die Form eines abgerundeten, in einer Richtung etwas comprimirten Stieles. Er ist nicht an der Handwurzel eingelenkt, sondern sitzt, wie zu vermuthen, am Metacarpale des normalen Daumens, damit in Folge von Ankylose knöchern vereinigt. Sein Metacarpo-phalangeal- und Phalango-phalangealgelenk sind als straffe Gelenke zu erkennen. Er ist 5,5 Cm., der normale Daumen aber 7,5 Cm. lang; er ist somit kürzer, aber auch schwächer, als letzterer. Der den supernumerären Daumen tragende normale Daumen articulirt auf gewöhnliche Weise an der Handwurzel.

Der Doppeltaumen erweist sich somit als S-förmig gekrümmter, mit zwei dreigliedrigen Schenkeln versehener Finger, welcher die dem oberen Schenkel (supernumerären Daumen) angehörige Spitze ohne Nagel aufwärts, die dem unteren Schenkel (normalen Daumen) angehörige Spitze mit Nagel abwärts kehrt, an der

¹⁾ W. Gruber, Neue Anomalien. Berlin 1849. 4^o. S. 23.

Radialseite des unteren Stückes des Unterarmes und der Hand ansitzt, mit letzterer an seinem mittleren Drittel vereinigt ist, am oberen und unteren Drittel aber frei vom Unterarme und dem Zeigefinger absteht und an der Handwurzel, über der Mitte seiner Länge, durch das Metacarpale seines unteren Schenkels (normalen Daumens) articulirt.

Lässt man Adduction und Opposition des unteren Schenkels (normalen Daumens) vornehmen, so entfernt sich die Spitze des oberen Schenkels (supernumerären Daumens) vom Unterarme bis 4,5 Cm.; lässt man Abduction des ersteren ausführen, so nähert sich der letztere dem Unterarme bis auf einen etwa 5 Mm. weiten Spalt.

Bei der Exstirpation des supernumerären Daumens erwies sich die Verbindung mit der Basis des Metacarpale des normalen Daumens als eine knöcherne. Der supernumeräre Daumen musste daher durch Amputation in der Continuität entfernt werden.

Bei der Zergliederung des entfernten Daumens fand ich die Grundphalange 1,8 Cm. die kegelförmige Endphalange 7 Mm. lang, das Phalango-phalangealgelenk und das Metacarpo-phalangealgelenk als beschränkte Arthrodien. Zu beiden Phalangen ging nur eine, deutlich zu unterscheidende Sehne.

Es dürfte schwer sein, in der Literatur ein ähnliches Beispiel von Doppeltaumen verzeichnet zu finden, deshalb habe ich den Fall mitgetheilt.

Erklärung der Abbildung.

Taf. I. Fig. 3.

A S-förmig gekrümmter Doppeltaumen. a Der dem normalen Daumen entsprechende untere Schenkel. b Der dem supernumerären Daumen entsprechende obere Schenkel.